

Busch, Wilhelm: Zwei Diebe (1870)

- 1 Ganz heimlich flüstern diese zwei,
- 2 Natürlich nur von Lumperei.
- 3 Da gehen sie in tiefem Schweigen,
- 4 Wohin? das wird sich später zeigen.
- 5 Ein Fenster, welches nicht verschlossen,
- 6 Erklimmen sie auf Leitersprossen.
- 7 Hier schläft ein reicher Privatier
- 8 Bei seinem Gelde in der Näh'!
- 9 Und als der Privatier erwacht,
- 10 Ein Messer ihm entgegenlacht.
- 11 Schnell will er die Pistole kriegen,
- 12 Der Dieb mißgönnt ihm das Vergnügen.
- 13 Seht nur! wie die Pistole kracht,
- 14 Dem Lumpen hat es nichts gemacht.
- 15 Der Privatier, ganz zornentbrannt,
- 16 Haut mit dem Säbel umeinander.
- 17 Und jeder haut und jeder sticht,
- 18 Und keiner trifft den andern nicht.
- 19 Hier knebeln sie den dicken Mann,
- 20 Daß er nicht schrein und laufen kann.
- 21 Und hängen ihn, o Sünd' und Schand',
- 22 An einen Nagel an die Wand.
- 23 Da kommt, vom lauten Knack erwacht,

- 24 Die Köchin im Gewand der Nacht.
- 25 Und ruft mit bangem Wehgeschrei
26 Durchs Fenster nach der Polizei.
- 27 Da faßt der Dieb sie bei der Jacke
28 Und überzieht sie mit dem Sacke.
- 29 Da liegt sie nun. Was hilft ihr Schrein?
30 Der Sack hüllt ihre Klagen ein.
- 31 Doch seht! Die brave Polizei
32 Kommt, wie gewöhnlich, schnell herbei.
- 33 Die Diebe sind im Schrank versteckt,
34 Die Polizei hat's gleich entdeckt.
- 35 Die Diebe sausen ins Gemach
36 Mit aufgespanntem Regendach.
- 37 Am Rücken liegt die Polizei,
38 Die Diebe stürmen schnell vorbei.
- 39 Da sieht man beide lustig fliegen,
40 Die böse Sache scheint zu siegen.
- 41 Doch still: die Strafe fehlet nie!
42 Gesegnet sei das Paraplü!

(Textopus: Zwei Diebe. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/37486>)